

08.05.2016

Wofür Jesus gebetet hat...

Gedanken zum 7. Sonntag von Pfarrer Ulrich Lindl (Joh 17, 20-26)

Das Leben ist voller Vielfalt! Abwechslungsreich und bunt. Das hat was! Das ist verführerisch! Alles Mögliche möglich zu machen, auszuprobieren, mal dies, mal jenes zu versuchen...

Die Vielfalt des Lebens...

Und die Vielfalt begegnet uns fast überall... Allein schon im Supermarkt vor übervollen Einkaufsregalen... Wo es früher drei Sorten Käse gab, gibt es heute drei Regale davon... Das Fernsehen... Wer eine Satellitenschüssel hat, bringt es auf locker auf 1000 Programme. Einmal durchgezappt und die Sendung, die man eigentlich sehen wollte, ist schon fast vorbei... Früher hatte man gerade mal das erste, das zweite und das dritte Programm... Wer sich in ein Reisebüro begibt, dem steht die ganze Welt bis in den hintersten Winkel offen... Und damit die Frage: Wo waren wir eigentlich noch nicht...

Und wie viele Menschen waren schon in wer weiß wie vielen Beziehungen...

Und was den Glauben betrifft: Die Vielfalt der spirituellen Angebote gleicht schon einem Supermarkt, so als könnte man sich ganz einfach auf Esoterik-Messen seinen Glauben an den Ständen in den Messehallen beliebig zusammenstellen.

So verlockend die Vielfalt für den Menschen aufs Erste scheint, sie allein macht den Menschen nicht glücklich, schon eher etwas unsicher und ein bisschen verwirrend ist sie manchmal auch.

Wenn man vor den vollen Regalen im Supermarkt nicht mehr weiß, was man essen soll...

Wenn man am Abend nach zwei Stunden Fernsehen nicht mehr weiß, was man eigentlich alles gesehen hat...

Wenn man im Reisebüro nicht mehr weiß, wo man schon überall gewesen ist, und auch schon längst vergessen hat, mit wem eigentlich...

Wenn man nach allem, was man so hört, nicht mehr weiß, was man eigentlich noch glauben soll...,

dann sollte man eigentlich einmal innehalten und zur Besinnung kommen.

Die Einfachheit des Lebens

Denn Vielfalt birgt ja eine große Gefahr: sie lenkt den Menschen ab; ja man riskiert, sich im Vielerlei zu verlieren... Tiki Küstenmacher hatte einmal eine ganz lesenswerte Lebensregel als kleines Büchlein veröffentlicht: „simplify your life!“

Es folgt der einfachen Lebensregel: „Weniger ist mehr!“ Und lädt ein zur Besinnung, zur Konzentration auf das Wesentliche. Um zu erkennen, was das Leben eigentlich ausmacht, worauf es im Wesentlichen ankommt... Um so wieder auf den Geschmack zu kommen und zu mehr Lebensfreude.

Das Leben zu vereinfachen, hat den einen Vorteil: es wird weniger kompliziert. Und strahlen nicht gerade die Menschen am meisten Lebensfreude aus, die es verstehen, einfach leben. Nicht, dass wir alles Mögliche anschauen, sondern dass wir betrachten und uns einprägen – Bilder in unsere Seele.

Nicht, dass wir alles runterschlucken, sondern verkosten, damit wir nicht vergessen, wie Brot wirklich schmeckt.

Nicht, dass wir überall in der ganzen Weltgeschichte herumgeistern, sondern das Gespür bewahren, wo wir eigentlich hingehören.

Und wer in ständig wechselnden Beziehungen lebt, ist am Ende ja nicht wirklich beziehungsreich, sondern beziehungsarm geworden.

Bei aller Vielfalt, die das Leben bereichert, viel wichtiger ist die Einheit, dass wir in der Besinnung auf das Eine, das Wesentliche zum Eigentlichen des Lebens, zur Mitte vordringen.

Die Einheit im Glauben.

Und auch zur Mitte des Glaubens. In diesen Tagen zwischen Himmelfahrt Jesu und der Geistsendung an Pfingsten werden wir Zeugen eines tiefen Geschehens. Das Johannesevangelium nimmt uns mit hinein in das Gebet Jesu. Wir spüren, wie vertrauensvoll, wie innig Jesus mit seinem Vater im Gebet verbunden ist. Eine wunderbare Einladung an uns, wie Jesus diese innere Zweisamkeit mit Gott im Gebet zu suchen. Aber nicht nur wie, sondern auch worum Jesus inständig betet, will uns nahe gehen. Seine Gebetsworte klingen wie ein Vermächtnis, sein geistliches Testament. Und wir spüren, was Jesus wirklich wichtig ist. Jesus betet geradezu inständig nur um das Eine: er betet um die Einheit. *„Alle sollen eins sein. Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein.“* Diese Einheit ist geradezu eine Glaubensfrage für ihn: Wir sollen *„eins sein, damit die Welt glaubt.“* Und hat Jesus nicht Recht? Wo Menschen in einer tiefen Einheit im Glauben stehen und diesen Glauben miteinander leben, da wird dieser Glaube auch überzeugend einleuchtend und einladend. Alles, was Jesus uns hinterlässt, dient –ganz einfach- dieser Einheit. Sein Gebet, das in einfachen Worten um Einheit bittet –nicht um die Vielfalt. Und das eine Brot, das sein Grundnahrungsmittel sein soll für alle, die zu ihm gehören. Von dem wir alle essen, sein Leib, der für uns hingegeben wird. In der Kommunion empfangen wir alle diesen einen Leib und werden so Teil dieses einen Leibes –einverleibt in die Gemeinschaft der Kinder Gottes. Und da ist sein Geist, den er an Pfingsten gesandt hat. Bei aller Vielfalt der Geistesgaben, der Charismen. Es ist der Geist der uns in die volle Wahrheit einführen wird und ein Geist der Einheit, der vom Vater und dem Sohn hervorgeht. Diesen Geist haben wir empfangen in der Taufe und in diesem Geist wurden wir bestärkt in der Firmung. Was für eine Einheit bei aller Vielfalt!

Kein Vielerlei, das am Ende zum Einerlei wird...! Die Einheit findet sich in der Tiefe. Die Einheit im Glauben findet sich nur in der Einheit in und mit Gott durch ihn, mit ihm und in ihm: Jesus Christus, unsern Herrn.

Letztlich kommt es im Leben und im Glauben nicht auf alles Mögliche an. Aber ganz bestimmt darauf, ob wir zur Einheit finden, zur Einheit im Leben, zur Einheit im Glauben, zur Einheit mit Gott. Dort, wo wir eins sind, finden wir zugleich alles in allem.

Gemeinsame Bitten

Herr Jesus Christus, Du hast vor deiner Heimkehr zum Vater versprochen, uns nicht alleine zulassen. Du hast der Welt Deinen Beistand verheißen und an Pfingsten den Heiligen Geist gesandt: er ist zutiefst ein Geist der Einheit. Denn er kommt aus der einen Liebe, die Du im Vater lebst:

- Das Leben ist vielfältig und abwechslungsreich geworden. Hilf den Menschen in unserer Gesellschaft, darüber nicht das Wesentliche aus dem Blick zu verlieren!
- Wo bei uns der Überfluss herrscht, regiert anderswo die bittere Not. Hilf uns, von dem zu geben, was wir zu viel haben, damit andere das bekommen, was sie notwendig brauchen!
- Die Einheit im Glauben ist Dein Herzensanliegen für uns Christen. Schenke uns Einsicht, wie wir Trennendes überwinden können und so zur vollen Einheit im Glauben finden!

- Einheit findet sich in der Tiefe. Schenke uns Mut, die Suche nach der Einheit immer wieder neu aufzunehmen, damit wir dem Leben und dem Glauben und Dir näher kommen!
- Mütter halten Familien zusammen. Wir danken Dir für alle Mütter in unserer Gesellschaft, die mit Umsicht und Liebe ihren Kindern hinein helfen ins Leben. Schenke ihnen viel Freude, Kraft und auch die nötige Geduld und innere Gelassenheit, die Kinder brauchen!

Herr Jesus Christus, Du bist heimgekehrt aus dieser Welt zu Deinem und unserem Vater. Und doch bleibst Du mitten unter uns im Sakrament der Eucharistie. Dafür danken wir Dir. Amen.